

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

23.1.1913 (No. 22)





# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 22

Donnerstag, den 23. Januar 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Januar 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Zigarrenfabrikanten Franz Geiger in Obermeier, Amts Lahr, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstzweites Ordens vom Fähringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 6. Dezember 1912 Gerichtsaffessor Dr. Franz Kaltenbach aus Freiburg als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Freiburg zugelassen worden.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 9. Januar 1913 Gerichtsaffessor Dr. Stefan Ruser aus Ettenheim als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Ettenheim und gleichzeitig beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Ettenheim zugelassen worden.

In dem Verzeichnis der gemäß § 115 des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 für das Großherzogtum bestellten Hauptbevollmächtigten privater Versicherungsunternehmen, welches durch Bekanntmachung vom 23. Juli 1912 in Nr. 221 der Karlsruher Zeitung — Staatsanzeiger — veröffentlicht worden ist, sind die nachstehenden Veränderungen und Ergänzungen eingetreten.

Karlsruhe, den 15. Januar 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:  
Weingärtner.

Seltjam.

Der Unternehmung	Gegenstand der Unternehmung	Des Hauptbevollmächtigten für das Großherzogtum	Name	Wohnort
<b>Veränderungen.</b>				
Die Veränderungen sind durch Fettdruck hervorgehoben.)				
Berlin	Securitas, Feuer- Versicherungs- u. Lebensversicherung	Feuerversicherung	Scheib- ner, Emil	Karls- ruhe
"	Securitas, Versiche- rungs- u. Lebens- versicherung	Unfall-, Haftpflicht-, Wasserleitungsschä- den-Versicherung	Scheib- ner, Emil	Karls- ruhe
Halle a. S.	Thuna, Lebens- versicherungs- u. Leih- renten- u. Lebens- versicherung	Lebensversicherung	Wandt, Otto	Karls- ruhe
"	Mitteldeutsche Ver- sicherungs- u. Lebens- versicherung	Lebensversicherung	Klau- precht, Hans	Mann- heim
Hann- burg	Hannburg, Mann- heimer Versicherungs- u. Lebensversicherung	Lebensversicherung	Geiler, Carl, Dr. Rechts- anwalt	Mann- heim
Hanno- ver	Bremen-Hannover- sche Lebensversicherung- u. Bank	Lebensversicherung	En- gesser, Johes	Frei- burg
"	Concordia, Hanno- verische Feuer-Ver- sicherungs-Gesell- schaft a. S.	Feuerversicherung	Hin- derer, Ernst	Karls- ruhe
Magde- burg	Wilhelma in Magde- burg, Allgemeine Versicherungs- u. Aktien-Gesellschaft	Lebensversicherung	Wiajer, Carl	Karls- ruhe
<b>Ergänzungen.</b>				
Berlin	Patris, Kranken- u. Sterbegeld- u. Ver- sicherungs- u. Bank- Aktien-Gesellschaft	Lebensversicherung	hat z. Zt. noch keinen Haupt- bevollmächtig- ten aufgestellt.	
Cöln a. Rh.	Ecclesia, Baukast- u. Feuer-Ver- sicherungsverein auf Gegenseitigkeit	Feuer-, Baukast-Ver- sicherung	hat z. Zt. von der Verpflichtung zur Aufstel- lung eines Hauptbevoll- mächtigten ent- bunden.	
Hanno- ver	Freia, Bremen-Ber- liner-Versicherungs- u. Aktien-Gesellschaft	Unfall-, Haftpflicht- Versicherung	hat z. Zt. noch keinen Haupt- bevollmächtig- ten aufgestellt.	

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 22. Januar.

#### Zur Balkankrise

meldet der Draht:

Konstantinopel, 22. Jan. Die Regierung ist endgültig zum Frieden entschlossen; die bedingungslose Übergabe Adrianopels wurde beschlossen. Die Antwortnote soll heute abend überreicht werden.

Damit ist die Entscheidung gefallen und der Abschluß des Friedens in unmittelbare Nähe gerückt, denn es ist nicht anzunehmen, daß die angekündigte türkische Nationalversammlung die Entschliebung der Regierung umstoßen wird.

Nach einer langen Beratung hat der Ministerrat endgültig beschlossen, die zur Abgabe eines Gutachtens bestimmte Versammlung auf heute mittag einzuberufen. Die Versammlung wird möglicherweise 100 Teilnehmer aufweisen. Es wird berichtet, daß die Versammlung nicht dazu berufen sei, eine Stellung einzunehmen, die das Kabinett verpflichten könnte. Die Regierung werde der Versammlung ein Exposé über die militärische und finanzielle Lage erstatten und ihr die diplomatische Korrespondenz mit den türkischen Vorkämpfern und die Erklärungen der auswärtigen Gesandten seit Ausbruch des Krieges mitteilen. Die Regierung wird auch ihre Entschlüsse auseinandersetzen. Die Versammlung wird also nur informativ Charakter tragen. Sodann wird die Frage ein Kommuniqué mit einer Auseinandersetzung ihrer Beschlüsse veröffentlicht. Die diplomatischen Dokumente und der Bericht des Generalstabes werden nach dem Friedensschluß in Form eines Rotbuchs bekannt gegeben. Das Ergebnis der Versammlung wird dem Sultan unterbreitet werden, der einen Familienrat abhalten wird.

Konstantinopel, 22. Jan. Ein hiesiges Blatt schreibt: Die Porte wird an die Mächte die Frage richten, ob die Verbündeten nach der Annahme der Anschläge der Mächte durch die Türkei noch weitere Ansprüche haben werden. Die Porte wünscht weiter zu wissen, welcher Natur die von den Mächten zugestandene finanzielle Hilfe sein soll.

Konstantinopel, 21. Jan. Nach Schilderungen türkischer Blätter und Mitteilungen von Zeugen der Seeschlacht am 18. Januar lief die türkische Flotte aus den Dardanellen aus, um den „Averoff“ in der Bai von Mudros zu überraschen. Der „Averoff“ war jedoch bereits auf offener See. Wie es heißt, ist die griechische Flotte von dem Auslaufen der türkischen durch einen russischen Warendampfer benachrichtigt worden. Die Panzerschiffe „Barbarossa“ und „Torgut Reib“ eröffneten in einer Entfernung von acht Meilen das Feuer. Ein Geschöß des „Averoff“ traf den „Barbarossa“; das Geschöß flog in den Speiseaal der Offiziere, wo es explodierte. Eine Anzahl Matrosen und einige Offiziere wurden hierbei getötet und verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der bald gelöscht war. Nach der Explosion unterbrach der „Averoff“ auf zwanzig Minuten das Feuer. Inzwischen nahm der „Torgut Reib“ neben dem „Barbarossa“ Aufstellung. Beide Schiffe eröffneten das Feuer auf den „Averoff“, gegen den sie Breitseiten abgaben. Man bemerkte bald eine große Drecke am Hinterteil des „Averoff“, dessen Hauptmast stürzte. Währenddessen griff der Panzer „Mesudije“ die griechischen Torpedoboote an, denen er großen Schaden zufügte. Die türkischen Torpedoboote gingen sodann zu einem allgemeinen Angriff über und schlugen die griechischen Torpedoboote in die Flucht. Die türkischen Panzerschiffe kehrten hierauf in den Eingang der Dardanellen zurück. Auf türkischer Seite wurden in dem Seekampfe vier Offiziere und 48 Matrosen des „Barbarossa“ verwundet, außerdem sind vier Offiziere und 27 Soldaten tot. Der Sultan ließ den Verwundeten Grüße übermitteln und Geschenke überreichen. Alle verfügbaren Werkstätten wurden in die Dardanellen entsandt, um die Schiffe, die der „Barbarossa“ erlitt, auszubessern. Diese sind übrigens so, daß die Einstellung des Schiffes in ein Dock nicht notwendig ist.

Belgrad, 22. Jan. Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren, Pašić ein mehrstündiger Ministerrat statt, der sich, wie verlautet, sowohl mit der Frie-

densfrage als auch mit den zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu behandelnden Fragen beschäftigte. Dabei wurde auch der von dem in Belgrad eingetroffenen Wiener Gesandten dem Ministerpräsidenten erstattete Bericht zur Kenntnis genommen.

München, 21. Jan. Der Kriegsminister veröffentlicht eine Depesche des Generals Sapundžakis aus Emmagha von 10 Uhr morgens: Wir setzten den Angriff fort und besetzten die Höhen im Norden von Lozani und Lešana mit unbedeutenden Verlusten. Der Feind zog sich in großer Unordnung unter schweren Verlusten zurück. Jetzt wird von uns ein Hügel zwischen阜at Bey und Bezani und den Forts im Norden Lešanas in der Ebene von Zanina und eine gut besetzte Höhenstellung bei Mosnicola besetzt. Bei den Operationen herrschte starker Sturm und heftiger Regen.

### Reichstag.

Berlin, 21. Januar.

Die um 1 Uhr 5 Min. beginnende Sitzung, zu welcher Zeit Dr. Caspar am Bundesratsstisch anwesend ist, wird eingeleitet durch eine kurze Anfrage des Abg. Nühse (Soz.) betreffend die Vorlegung der vorgenommenen Erhebung über die Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalt, in der Landwirtschaft usw. Da jedoch von einzelnen Bundesstaaten die Antwort hierzu noch nicht vorliegt, konnte Dr. Caspar keine bestimmte Zusage über die Vorlegung in Aussicht stellen. Bei der sich hieran anschließenden Etatsberatung des Ministeriums des Innern berichtete Graf Westarp (Konf.) über die Kommissionsverhandlungen. In dem Artikel betreffs Besoldung wird die Neuschaffung einer weiteren Stelle eines Ministerialdirektors gefordert. Der Berichterstatter empfahl weiterhin eine in der Kommission einstimmig beschlossene Resolution gegen die durch die Valorisierung herbeigeführte künstliche Verteuerung des Kaffees.

Der Abg. Naeken (Zentrum) forderte ein energisches Vorgehen, um dieser künstlichen Verteuerung Einhalt zu tun.

Seitens der Regierung versprach Dr. Delbrück, der hervorhob, daß auch die verbündeten Regierungen, die durch die Valorisierung hervorgerufene Verteuerung beklagen, die Sache nochmals zu prüfen.

Der Abg. Moltenbühr (Soz.) hielt dem Zentrum seine Stellungnahme im Jahre 1909 bei der Frage der Kaffeeverteuerung vor.

Die Resolution und eine Reihe von weiteren Titeln wurden sodann bewilligt und mit der Beratung des Titels Förderung der Seefischerei begonnen, wozu 500 000 M. mehr als im vorigen Jahre angefordert werden. Eine Resolution verlangt für den nächsten Etat eine weitere Erhöhung dieses Betrages auf 610 000 M. Die hierzu zu Wort kommenden Redner verschiedener Parteien traten unter Betonung ihres Interesses für die Hebung der Seefischerei ein, die sodann einstimmig zur Annahme gelangte. Der Titel wurde bewilligt.

Bei dem Titel „Unterstützung Deutscher Seemannsheimen im Auslande“ bat Abg. Behr-Erfurt (Nat.) um Erhöhung dieses Fonds, sowie um Annahme der diesbezüglichen national-liberalen Resolutionen. Für zu gering fand der Abg. Sivlovich (Fortschr.) die für diese Zwecke angeforderte Summe und forderte eine Erhöhung des Fonds.

Dem Abg. Henke (Soz.), der den Rednern vorwarf, die 22 000 M., welche für die Seemannsheimen ausgeworfen würden, dienten nur zu ihrer Unterhaltung, entgegnete Ministerialdirektor v. Jonquieres mit Entschiedenheit, daß dies nicht der Fall sei. Auch im letzten Jahre hätte sich die Regierung die Förderung dieser Institute in weitgehendstem Maße angelegen sein lassen.

Der Abg. Erzberger (Zentrum) wünschte für nächstes Jahr eine wesentliche Erhöhung des Fonds, zumal sich auch die katholischen Seemannsmissionen annehmen. Behr-Erfurt (Nat.) unterstrich nochmals in warmen Worten das Interesse seiner Partei für die Seeleute.

Henke (Soz.) jagt die Mitarbeit seiner Partei zu, wenn man zugunsten der Seeleute Gesetze schaffen wollte.

Nachdem der Abgeordnete Sivlovich (Fortschr.) betont hatte, daß er lediglich das Wohl der seemannischen Arbeitnehmer im Auge gehabt habe, wurde der Titel bewilligt und die Resolution angenommen. Ohne weitere Debatte passierte eine Reihe weiterer Titel. Beim Titel „Maßregeln gegen die Reblauskrankheit“ beantragten die Nationalliberalen die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Beschwerden der Winger über die Ausführungen des Reblausgesetzes zwecks Beseitigung der Maßnahmen. Von sozialdemokratischer Seite liegt ebenfalls eine sich in gleicher Richtung bewegende Resolution vor.

Abg. Paasche (Nat.) empfahl die Resolution seiner Partei. Dr. Weill (Soz.) will die Reblauschäden in erster Linie auf das Gesetz selber zurückführen. Trotz der Aufwendung von 20 Millionen habe man den Siegeszug der Reblaus nicht verhindert.

Ministerialdirektor Jonquieres: Eine amtliche Untersuchung ist im Gange, die Entschädigungsfrage muß jedoch Landesache bleiben.

Baummann (Zentrum) verlangt, daß die schändliche Handhabung des Gesetzes unmöglich gemacht wird. Der Resolution Paasche stimme seine Partei zu.



Abg. Graf (Nat.): In dessen ist es gelungen drei Neblaus-herde völlig zu vernichten und die Neuanpflanzung mit der Möhlingrebe in kurzer Zeit erfolgreich durchzuführen, doch seien Versuche mit amerikanischer Rebe nicht von der Hand zu weisen. Allerdings sei einwandfreies Material schlecht zu erhalten. Auch sei die Lebensdauer der Amerikaner kürzer als die der deutschen Reben. Die Untersuchungen der Weinberge müßten mit dem Schluß derselben aufhören. Schuld an dem Rückgang des Weinbaues sind auch die mangelhaften Verhältnisse, die namentlich durch die schlechten Preise, die in den letzten Jahren erzielt wurden, hervorgerufen wurden. Abg. David (Soz.) betonte, daß der Kommission die Möglichkeit gegeben werden müsse, die Neblausbekämpfung gründlich zu studieren. Darauf wurde die sozialdemokratische Resolution abgelehnt, die nationalliberale einstimmig angenommen.

Darauf wird auf Mittwoch 1 Uhr vertagt: Weiterberatung, vorher Abstimmung über noch ausstehende Resolutionen.

Berlin, 21. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages teilte Staatssekretär Dr. Delbrück mit, die Mehrzahl der Bundesstaaten würde sich der reichsgesetzlichen Regelung der Wohnungsfrage widersetzen, da sie selbst die nötigen Maßnahmen treffen wollten. Die Frage des Erbbaurechts solle jedoch reichsgesetzlich geregelt werden, insbesondere hinsichtlich der Beleihung. Die nötigen Vorarbeiten sind noch nicht erledigt. Auch erklärte der Staatssekretär, wenn nicht in Preußen bis nächsten Herbst ein Wohnungsgezetzwurf vorgelegt werde, so werde er seinerseits dem Reichstage eine Vorlage machen. Die Kommunen müßten an der Beschaffung nötiger Wohnungen mehr als bisher beteiligt werden. Das Reich müßte die Kreditgarantie regeln.

Berlin, 21. Jan. Der Abgeordnete Dr. Müller-Neimingen richtete an den Reichstagspräsidenten folgende kurze Anfrage: Ist die öffentlich ausgesprochene Behauptung richtig, daß in der letzten Zeit die Werbetätigkeit der französischen Fremdenlegation eine besonders intensive war und daß vor allem die Anwerbung minderjähriger deutscher Staatsangehöriger, Teil ihres angeblich auf deutschem Boden, zunahm? Bejahendenfalls: Was gedenken die Verbündeten Regierungen zu tun, um diesem Unwesen Einhalt zu tun?

### Politische Übersicht.

#### Zum Tode des Staatssekretärs von Hollmann.

Der Kaiser gibt in einem Beileidstelegramm an die Witwe des Admirals v. Hollmann seinem tiefen Schmerze darüber Ausdruck, daß sein alter Freund und Berater aus diesem Leben abgerufen worden sei. Es heißt in dem Telegramm u. a.: „Ein Menschenalter hindurch ist er mir verbunden gewesen in gemeinsamen, beruflichen und wissenschaftlichen Interessen. Über sein Grab hinaus werde ich ihm verbunden bleiben in dankbarer Erinnerung an seine treuen Dienste und an seine mir so wertvolle Freundschaft.“

Staatssekretär v. Hollmann, der am 19. Januar 1842 in Berlin geboren war, trat im Jahre 1857 in die preussische Kriegsmarine ein. Als Fähnrich nahm er am Kriege von 1864 teil, und im Kriege 1870/71 kämpfte er an Bord der „Grille“ als Kapitänleutnant in dem Gefecht bei Sidsbände. 1887 zum Konteradmiral befördert, befehligte er das Schulschiffgeschwader, und war 1889/90 Chef des Übungsgeschwaders. Am 22. April 1890 wurde der Konteradmiral zum Staatssekretär des Reichsmarineministeriums ernannt. Im Jahre 1897 trat er zurück und nahm zugleich den Abschied aus dem aktiven Dienst der Marine. Im Jahre 1900 wurde ihm der erbliche Adel, 1907 der Schwarze Adlerorden verliehen. Seit dem 27. Januar 1904 gehörte er dem preussischen Herrenhause an.

#### Die Etatsdebatte in der Württembergischen Zweiten Kammer.

SRK. Stuttgart, 21. Januar.

Die Württembergische Zweite Kammer hat, wie üblich, alsbald nach Thronrede und Präsidentenwahl die Generaldebatte zum Etat begonnen, jene beliebte Gelegenheit, über alles und jedes zu sprechen, selbst wenn nur noch mikroskopisch erkennbare Fäden von den einzelnen Auslassungen zum Thema führen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Debatte dadurch an politischer Bedeutung gewinnt, wenn auch der Redestrom in einem weniger breiten Bette fräftiger fließen würde. Zum hochpolitischen Ereignis wird aber die Debatte jedesmal dadurch, daß auch die Minister der Reihe nach das Wort ergreifen und mit der Erwiderung auf die einzelnen Anzettelungen aus dem Hause oft programmatische Erklärungen zu verbinden pflegen, die für die Orientierung der württembergischen Parteipolitik in den nächsten paar Jahren nicht selten bestimmend geworden sind. Überdies stellen diese Ministerreden die zugänglichste amtliche Quelle dar, aus der Material für ein zuverlässiges Bild der württembergischen Dinge geschöpft werden kann.

Wir wissen, daß die württembergischen Staatsfinanzen, was die Steuerkraft des Volkes und die sonstigen Erträge anlangt, augenblicklich einen günstigen Stand aufweisen. Es ist jedoch nicht unbedenklich, in welcher raschen Tempo die Staatsschuld neuerdings zugenommen hat. Am 1. April 1902 bezifferte sie sich nur auf 524,8, 10 Jahre später schon auf 625,9 Millionen. Diese Zunahme um 101 Millionen in nur 10 Jahren verteilt sich nicht einmal gleichmäßig über diese Periode, denn 71 Millionen fallen auf den knappen Zeitraum der letzten 5 Jahre. Allerdings waren es meist werbende Anleihen in Gestalt der fortgesetzt steigenden Anlehenskredite für die Eisenbahnverwaltung, werbend aber mit der Einschränkung, daß die Eisenbahnverwaltung die Kredite weniger für die Anlage weiterer Linien als für die Erweiterung und den Umbau der bestehenden, besonders für Bahnhofsvergrößerungen, in Anspruch genommen hat. Umsonst ist auf eine Verstärkung der Schuldentilgung Bedacht zu nehmen, die überhaupt den schwächsten Punkt im gesamten Finanzwesen des Staates bildet. Württemberg bleibt in dieser Hinsicht hinter dem Reich und hinter Preußen, das vor allem auch seinen Anlehenskredit in weit gerin-

gerem Maße für die Verbesserung seines Bahnnetzes und seines Bahnbetriebes in Anspruch nimmt, ganz erheblich und auch nicht unbeträchtlich hinter Sachsen und Baden zurück. Es ist neuerdings sogar von Bayern überflügelt worden, das bisher insbesondere hinsichtlich der Tilgung der Eisenbahnschuld hinter Württemberg zurückblieb.

Auch der schlechte Kursstand der Staatsschuldverschreibungen, über den freilich fast sämtliche Bundesstaaten ebenso wie die Reichsfinanzverwaltung zu klagen haben, fand von Seiten des Finanzministers eine eingehende Besprechung. Mit der Unterbringung neuer Anleihen werden trotz der großen Sicherheit, die gerade die württembergischen Staatsschuldverschreibungen bieten, von Jahr zu Jahr schlechtere Erfahrungen gemacht, eine Erscheinung, die auch in der Süddeutschen Reichskorrespondenz schon am 23. Februar 1912 genau untersucht wurde. Ursache ist nach Jahresfrist immer noch die selbe Verletzung von Umständen, so daß an den Kapitalmarkt appellierende Kreditbedürfnisse aller deutschen Staaten, die fortgesetzt wachsende Konkurrenz durch die Kommunalanleihen, durch die Hypothekendarlehen, nicht zuletzt auch durch die zahlreichen Industriebankgattungen mit ihrer höheren Verzinsung und der wesentlich höheren Kapitalrückzahlung, schließlich die Verteuerung des Geldmarktes überhaupt samt den Nachwehen der Konversion aus früherer Zeit, von der immer noch ein Mißtrauen gerade in den Kreisen zurückgeblieben ist, die für die dauernde Unterbringung festverzinslicher Anlagewerte in erster Linie in Betracht kommen. Ein Appell an die Sparkassen des Landes, einen größeren Teil ihres Bestandes in württembergischen Staatsschuldverschreibungen anzulegen, scheint bis jetzt keinen Erfolg gehabt zu haben. Ob aber Württemberg deshalb zu ähnlichen Mitteln greifen wird wie Preußen durch das Gesetz vom 23. Dezember 1912, erscheint dem Finanzminister selbst insofern eine ratio dubitandi, als er keine dringenden Gründe für eine solche Maßnahme erblickt.

Die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie hat sich nicht schlecht eingeführt. Von der 1. bis zur 5. Klasse ist der Losabsatz fortwährend gestiegen, immerhin aber noch, wie zu erwarten war, um mehr als ein Drittel hinter dem württembergischen Losanteil zurückgeblieben. Die Garantie der preussischen Regierung für den vollen Ertrag hat fünf Jahre Gültigkeit. Es ist anzunehmen, daß bis dahin die Normalzahl im Absatz der Lose erreicht und ein fester Ertrag auch für die folgende Zeit in der erwarteten Höhe gesichert wird. Weitere Hoffnungen an den Ertrag zu knüpfen, wäre durchaus verfehlt. Der Prozentige Zuschlag zu den direkten Steuern kann noch nicht entbehrt werden und für den Ausfall von etwa 2 Millionen durch eine vom Landtag gewünschte Abschaffung des Ungelds müßten neue Einnahmequellen gefunden werden.

Die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage des Landes nach von Seiten der Linken eine pessimistische Beurteilung, der sich aber der Ministerpräsident in seinen gespannt erwarteten Ausführungen keineswegs anschloß. Die Regierung wird ihrem bisherigen Programm auch nach den Neuwahlen treu bleiben, auf dem Gebiete der Staatsvereinfachung weiterarbeiten und auch eine Denkschrift über die Aushebung des Kirchengeldes versprochenemal vorlegen, wenn sie erst fertig ist. Der Jesuitenstreit begegnet die Staatsregierung mit dem einfachen Hinweis darauf, daß selbst für den Fall einer Aufhebung des Jesuitengesetzes durch das Reich das württembergische Landesgesetz vom 30. Januar 1862 Geltung behält, wonach die Regierung keinesfalls befugt ist, ohne besondere Ermächtigung durch Gesetz den Jesuitenorden im Lande zuzulassen. Allen übrigen Kassandraren von demokratischer und sozialdemokratischer Seite machte der Ministerpräsident damit ein Ende, daß er die an die veränderten Mehrheitsverhältnisse, den Ministerwechsel und die Präsidentenwahl geknüpften politischen Schlüsse, soweit es sich auf die Haltung der Regierung beziehen, kurzerhand in das Reich der Fabel verwies.

„Also ich bin in Gottes Namen wieder einmal ein Mann der Vorsicht“ — so charakterisierte im übrigen mit gutem Humor der Ministerpräsident seine Zurückhaltung bei der Beantwortung der verschiedenen Anfragen über die Reichspolitik. Er weiß nicht, wie die neue Besitzsteuer aussehen wird und beifügt keine Meinung sich in dieser Beziehung vorzeitigem Seemannsdienst zu unterziehen. Auch über die Wehrevorlage vermag er sich nicht auszusprechen. Soviel aber steht fest, daß Deutschland, dessen Friedfertigkeit nicht bestritten werden kann, über die Bedürfnisse seines notwendigen Schutzes selbst befinden muß, ohne sich um eine angebliche Beunruhigung des Auslandes zu kümmern, und daß eine erfolgreiche auswärtige Politik nur gemacht werden kann vermöge des Respektes, den das Reich draußen einflößt, weil die Kraft der Nation hinter seiner Politik steht. Ein sozialdemokratischer Versuch, Berlin als den Ausgangspunkt des Betrübens und als die Quelle der Friedensgefährdung hinzustellen, fand durch den Ministerpräsidenten als eine unbewiesene Beschuldigung des eigenen Landes, noch dazu im gegenwärtigen Augenblick, eine eindrucksvolle Zurückweisung.

Die innere württembergische Politik erfordert, da in der Leitung des Ministeriums ein Personenwechsel eingetreten ist, programmatische Ausführungen des neuen Ministers, der vermöge seiner 23jährigen Zugehörigkeit zum Departement des Innern der Schwierigkeiten, die die Nachfolge Fischers einem anderen hätte bereiten können, rasch Herr geworden ist. Die Verwaltung wird wohlwollend von bürokratischer Einseitigkeit frei, dabei aber ruhig und fest sein. Das Verhältnis zur Sozialdemokratie wird zwar getragen sein von vollem Verständnis für das Streben der Arbeiter nach einer Besserung ihrer Lebenslage und wird auch dieser Partei ein offenes Ohr

gewähren, so lange sie auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung die Wünsche der Arbeiter vertritt, nicht aber wenn sie den Klassenkampf auf ihre Fahne schreibt. Der neue Minister des Innern wird alle republikanischen Ideen mit fester Hand abwehren und auch nur einen Ausweg der Interessen, nicht aber die einseitige Berücksichtigung eines Standes anerkennen. Hinsichtlich des Streitpostenstreikens macht sich der Minister den bekannten Standpunkt des Staatssekretärs vom Reichsamt des Innern zu eigen; seine Stellung zur Arbeitslosenversicherung behält er sich vor, bis die württembergischen Gemeinden, die damit den Anfang gemacht haben, über größere Erfahrungen verfügen.

Man sollte denken, daß der mit einem so reichlichen Tropfen sozialen Empfindens gesalbte Minister volles Verständnis wenigstens bei der bürgerlichen Linken finden würde, aber unsere schwäbische Demokratie, die es nicht verwinden kann, daß sie aus der Rolle der führenden Partei mit „maßgebendem Einfluß bis in die innere Verwaltung des Landes hinein“ gedrängt wurde, scheint einen Konflikt mit der Regierung zu suchen, um durch Unterstellung eines Systemwechsels den Vorwand für den Eintritt in die grundsätzliche Opposition zu finden. Schon der Hinweis des neuen Ministers, daß er sich über die Frage der Abschaffung der Kreisregierungen heute noch nicht binden könne, die Lösung des Problems zunächst noch als offen ansehe, verfehlte die Volkspartei in eine laute Erregung und rief eine große demokratische Aktion gegen die Regierung hervor, worüber, wenn die Rede- schlicht erst ausgetobt hat, weiteres zu sagen sein wird.

#### Aus Heer und Marine.

Maßnahmen gegen russische Luftballons. Nach einer Verfügung des preussischen Ministers des Innern, welche den Behörden der östlichen Grenzprovinzen zugegangen ist, sollen russische Ballons, welche über die deutsche Grenze kommen, stets zum Landen gebracht werden, falls sie nach Überfliegen der Grenze nicht eine sofortige Landung vornehmen. Es handelt sich hierbei um eine Abwehrmaßregel gegen die Russen, die die von Deutschland über die russische Grenze fliegenden Ballons sofort beschleßen und zur Landung zwingen.

#### Kolonialpolitik.

Das Deutschland in Argentinien. Vor einem zahlreichen Publikum, darunter der argentinische Gesandte Dr. Molina, hielt vorgestern abend in der Kriegsakademie zu Berlin Pastor Scheringer von der deutschen evangelischen Gemeinde in Buenos Aires als Gast des deutsch-argentinischen Zentralverbandes zur Förderung wirtschaftlicher Interessen, einen Vortrag über die deutschen Gemeinden am Rio del Plata, der durch eine Reihe vorzüglicher, neuer Lichtbilder illustriert war. Scheringer machte durch die Schilderung der großen Stadtgemeinden von Buenos Aires, Montevideo, Rosario, sowie einer Anzahl kleinerer Landgemeinden in überzeugender Weise klar, welche Opfer die Deutschen im Auslande ihrem Glauben und ihrem Volkstum gern und freudig bringen. Das Publikum spendete dem Vortrag reichen Beifall.

Anbauversuche mit Baumwolle in Kamerun. Anbauversuche mit Baumwolle werden zurzeit in Kuti (Samum) und Garua gemacht. Auf diesen Stationen soll ein intensiver landwirtschaftlicher Betrieb mit Kfluktur eingerichtet werden. Zu diesem Zwecke sollen zunächst 80 Zugochsen beschafft werden. In den nächsten Jahren soll dann die Herde jährlich um weitere 30 Ochsen vermehrt werden. Der erzielte Dünger wird gute Verwendung im eigenen Betriebe finden, da beabsichtigt ist, auf den Verdunstungsstellen exakte, systematische, vergleichende Düngungsversuche — mit Stall-, Grün- und Kunstdünger — anzustellen.

Der Herzog und die Herzogin von Koburg-Gotha sind am Dienstag nachmittag drei Uhr zum Besuch des königlichen Hofes in Dresden eingetroffen. Auf dem Hauptbahnhof wurden sie vom König, dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg herzlich begrüßt. Ferner waren die Behörden zum Empfang erschienen. Ebenso die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden. Heute abend findet im Residenzschloß Sofatfel statt.

Der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen Graf von Wedel und die Gräfin von Wedel sind von ihrem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin am Dienstag wieder in Straßburg eingetroffen.

Aus Anlaß der Erneuerung des Dreibundes wurden dem ersten Sektionschef im österreichischen Ministerium des Äußern Frhr. v. Marchia der Rote Adlerorden erster Klasse, dem Gesandten Frhr. v. Biegeleben die Brillanten zum Kgl. Kronenorden erster Klasse verliehen. Der deutsche Botschafter in Wien überreichte die Auszeichnungen persönlich.

Falsche Angaben über die Marinevorlage. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die von der „Braunschweigischen Landeszeitung“ über die beabsichtigte Marinevorlage gemachten Angaben sind falsch, da für die Marine lediglich eine Nachtragsforderung für Luftzwecke in Frage kommt.

Bei den Wahlen zum lippischen Landtag wurden in der zweiten Klasse zwei Liberale, ein Freikonservativer und vier Konservativer gewählt. Bisher war die zweite Abteilung durch zwei Liberale und fünf Konservative vertreten. Neumann-Döfer, Mitglied des Reichstages (Liberal) ist nicht wiedergewählt worden.

Der Rang der preussischen Tierärzte. In einer in Berlin abgehaltenen Versammlung des Vereins beamteter Tierärzte Preußens wurde vom Ministerium der Landwirtschaft eine Verordnung bekanntgegeben, wonach



die bisherigen Departementärzte zu Regierungs- und Veterinärärzten und die Kreisärzte zu Beamten der fünften Rangklasse ernannt werden.

\* Eine ungarische Firma hat an ihre Lieferanten das Ansehen gestellt, zwecks Stärkung des von ihr gegründeten und jährlich dotierten Hilfsfonds der Angestellten sich einen Abzug von 3 Proz. von den Fakturabträgen gefallen zu lassen. Der Vorstand des Deutschen Handelstages hat sich dahin ausgesprochen, daß ein derartiges Ansehen ungebührlich sei, und daß es angezeigt erscheine, es abzulehnen.

### \* Ausland.

Urga, 20. Jan. Zwischen der Mongolei und Tibet wurde ein Abkommen getroffen, das folgende Hauptpunkte enthält: Der Dalai Lama erkennt die Proklamierung des Sutichu zum Herrscher des mongolischen Volkes an, der seinerseits die Bildung eines selbständigen Tibet, sowie die Proklamierung des Dalai Lama zum Herrscher Tibets anerkennt. Die Mongolei und Tibet verpflichten sich gegenseitig zur Verbreitung des Buddhismus beizutragen, einander für ewige Zeiten gegenseitig Hilfe zu leisten, sowie den Untertanen beider Reiche Schutz zu erweisen. Die Mongolei und Tibet öffnen ihre Länder dem gegenseitigen Waren- und Produktenshandel, wobei ihren Untertanen gestattet wird, industrielle- und Kreditinstitute zu gründen.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung und erteilte sodann von 12 1/2 Uhr an den nachgenannten Herren Audienz: dem Baurat a. D. Hermann in Baden, dem Regierungsrat Dr. Reif, Mitglied des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Baden, den Finanzamtmännern Dr. Zoos und Ulrich und dem Amtmann Dr. Hagenunger in Karlsruhe, dem Bezirksarzt Dr. Frey in Vörsberg, dem Anstaltsarzt Dr. Lydtin in Alenau, dem Obersteuerinspektor Vogel in Bretten, dem Hoflieferanten Niederbühl in Rastatt, dem Landgerichtsrat Wartenstein in Freiburg, dem Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Cadenbach und dem Professor Böhmel in Triberg, dem Postinspektor Schäfer in Lörrach, dem Finanzamtmann Hoffmann in Karlsruhe, dem Bezirkskriegerarzt Seger in Mannheim, dem Postmeister Kaiser in Waldkirch, dem Feuerwehrrückführer Künzel in Weinsheim, dem Gewerbelehrer Böfinger in Pforzheim, den Reallehrern Balles in Achern, Stumpf in Wiesloch und Schür in Geroldsheim.

Gegen abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Bado.

### Badischer Pfadfindertag.

\* Die am Sonntag in Rastatt abgehaltene Landesversammlung der Badischen Pfadfinder war von den Korps aus Bretten, Bruchsal, Durlach, Karlsruhe, Ettlingen, Bühl, Pforzheim besucht. Bei einer zunächst abgehaltenen Sitzung der Führer wurden drei neue Vereine in den Bund aufgenommen. Um 2 Uhr begannen dann die Übungen der erschienenen Korps. Später wurde auf dem Plage bei der Garnisonwäschanstalt Zelte aufgeschlagen und Feuer entzündet, auf denen eine kräftige Erbsuppe gekocht wurde. Nach Beendigung des ausgearbeiteten mündlichen Mahles ließ Landesfeldmeister Bürgermeister Dr. Wettstein aus Weinsheim die Korps auf dem Murgvorland aufstellen nehmen und hielt, nachdem einige Lieder gesungen waren, eine kurze Ansprache, in der er den Verlauf der Übungen lobte und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß sich auch in Rastatt ein Pfadfinderkorps gebildet habe. Im Anschluß daran wurde auf das Rastatter Korps und dessen Vorstand, Direktor Jakobs, ein dreifaches Hoch ausgebracht, für das Herr Jakobs mit warmen, dem badischen Pfadfinderkorps und seinen tatkräftigen Führern gewidmeten Worten dankte. Dann wurden Zelte und die während der Übungen aufgeschlagene Brücke abgebrochen, und fortging mit klingendem Spiele, dem Lindenlaale zu, wo der Vorsitzende des Landesverbandes Staatsanwalt Dr. Kuenzer aus Karlsruhe die Erschienenen begrüßte. Der Redner wies darauf hin, welches große Interesse der deutsche Kaiser, Großherzog Friedrich und insbesondere der Schirmherr der badischen Pfadfinderkorps, Prinz Max von Baden, welcher leider aus Gesundheitsrücksichten am Erscheinen verhindert gewesen sei, den Jugendbestrebungen entgegenbringe und brachte ein freudig aufgenommenes „Gut Pfad“ auf die genannten Fürlichkeiten aus. Der Landesfeldmeister Dr. Wettstein hielt sodann einen Vortrag über die Jugendbewegung, nach ihm sprach Prof. Brohmer aus Bühl an der Hand von Lichtbildern über den russisch-japanischen Krieg. Zum Schluß dankte Direktor Jakobs allen Teilnehmern für ihre Unterstützung und die Bezeugung ihres Interesses.

oc. Sozialdemokratische Landtagskandidaturen. Für Laß-Stadt wurde von der sozialdemokratischen Partei für die kommenden Landtagswahlen Stadtrat Wonsch in Offenburg aufgestellt, für Laß-Land Gewerkschaftsbeamter Sauer in Karlsruhe, für Laß-Ettenheim Stadtrat Richter in Laß. Im 7. Landtagswahlkreis (Willingen) ist M. Faust in Hornberg als Kandidat aufgestellt worden. — Für den 38. Landtagswahlbezirk Raßatt-Land, Bühl-Baden-Land ist der BC. zufolge der Schreinermeister K. Müller in Lichtental als Kandidat aufgestellt. Der Bezirk wurde bisher durch Oberlandesgerichtsrat Schmidt (Zentrum) vertreten.

oc. Schwellingen, 21. Jan. Bei den Gemeinderatswahlen in Ebingen, erhielt jede der 3 Parteien je 2 Sitze. Bisher hatten das Zentrum und die Sozialdemokratie je einen Vertreter und die nationalliberale Partei 4 Vertreter im Gemeinderat.

oc. Wiesloch, 21. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl in Rotenburg wurde der seitherige Bürgermeister G. Menges einstimmig wiedergewählt.

oc. Emmendingen, 21. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl in Wahlberg wurde der seitherige Ortsvorstand Kromer wiedergewählt.

Sttingen, 20. Jan. Gestern fand im Kreis die Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins statt, die wie gewohnt sehr gut besucht war. Herr Pfarrer Klär eröffnete die Versammlung und gab einen Überblick über die Tätigkeit und die Kassenverhältnisse des Vereins. Die Einnahmen betragen 3980.54 M., die Ausgaben 3814.42 M. Die Mitgliederzahl ist um 6 gestiegen und beträgt jetzt 298. Die Kinderbewahrschule geht ihrer Vollendung entgegen. Wir haben dann eine Anstalt, wie sie weit und breit kaum zu finden ist. Es sei der tatkräftigen Initiative des Herrn von Eyd und der Frau Präsesin zu verdanken, wenn der Verein das habe leisten können. Ihnen sprach der Redner herzlichen Dank aus. Aus der Tätigkeit der drei Krankenschwestern sei erwähnt: Es waren 262 Kranke zu pflegen. Die Zahl der Tagpflügen ist 39, der Nachtwachen 87 und der Besuche mit Dienstleistungen 4886. Die Finanzlage des Vereins ist eine gute. Trotz des verhältnismäßig niedrigen Jahresbeitrages wird eine Erhöhung auch dann nicht in Aussicht stehen, wenn die Kinderbewahrschule und das Schwesterhaus fertig gestellt sein werden. Redner zeichnete dann in kurzen Strichen die hohe Bedeutung der charitativen Bestrebungen der heutigen Zeit. Zum Schluß hob Redner die großen Verdienste der Großherzogin Wilhelmine Luise um die Caritas und die Sache des Frauenvereins hervor. Zu ihrer Ehre erhob sich die Versammlung von den Seiten. Für eine gute Stimmung sorgten die lustigen Theaterstücke, die von den Spielerinnen unter der tüchtigen Leitung des Hrl. Maria von Eyd vorzüglich gegeben wurden. Herr Pfarrer Klär sprach den wohlverdienten Dank der Teilnehmer aus.

oc. Adolfszell, 21. Jan. Nach Erledigung der Bürgerausführungswahlen, welche in der 1. Klasse des Großblod 6 und dem Zentrum 4 Sitze einbrachten, setzt sich der gesamte Bürgerausschuß zusammen aus 84 Großblod und 26 Zentrum.

### Aus der Residenz.

Großherzogliches Hoftheater. Sopranensänger, Pancho Kochen ist auf sein Aufsehen von seinem Kontrakt mit dem Großherzoglichen Hoftheater entbunden worden; er will sich künftighin der Konzerthausbahn widmen.

gk. Deutscher Abend. Am Montag veranstaltete der Verein für das Deutschtum im Ausland (Frauenortgruppe Karlsruhe) im großen Museumsaal einen „deutschen Abend“, der hauptsächlich der Erinnerung an die 100 Jahre zurückliegenden deutschen Freiheitskriege gewidmet war. Das gesamte Arrangement des Abends zeugte von gediegenem, künstlerischem Geschma. Welch großes Interesse der Veranstaltung entgegengebracht wurde, war aus dem außerordentlich zahlreichen Besuch zu ersehen. Der Großherzog und die Großherzogin zeichneten die Festlichkeit durch ihre Gegenwart aus. Eingeleitet wurden die Aufführungen mit dem Streichquartett (Mittelsatz) von Haydn, das die Vorführerinnen: Freifrau von Wiler, und die Herren Büttlin, Stark und Burger in gutem Zusammenklang flüchtig und harmonisch wiedergaben. Dann trug Frau v. Arnim, begleitet von Herrn Professor Karle mehrere Zigeunerlieder mit wohlklingender Stimme und vorzüglichem Ausdruck vor. Ein vaterländisches Festspiel, das Herr Professor D. Spath aus Martin Greiff's Drama „General von Nord“ und einer Dichtung der Herren stud. Willi Zentner und stud. Ludwig Moser zusammengestellt hatte, bildete den Hauptteil des Programms. Dieses Festspiel zerfiel in sechs wohlgelegene Aufzüge, die in der Zeit von 1812/13 spielten. Die drei ersten Aufzüge schilderten das Zustandekommen der Konvention von Tausvogen zwischen dem alten, markigen preuß. General Nord u. den Russen. Die drei letzten riefen uns in lebensgetreuen und warmen Bildern die herzliche Begeisterung und Vaterlandsliebe und die rührende Opferwilligkeit des alten und jungen Deutschlands ins Gedächtnis zurück. Und das mußte man den Mitspielenden lassen, sie hatten durch ihr von und zu Herzen gehendes Spiel und die gelungene Wiedergabe der damals bei allen Deutschen herrschenden hehren Gefühle und herrlichen Gesinnung den Zuschauern einen erbebenden Genuß bereitet. Herr Hofinspektor Koenner hatte zu den einzelnen Bildern schon passende Musikstücke ausgewählt, die unter seiner vorzüglichen Leitung von einem gut besetzten Orchester zum Vortrag gebracht wurden. Lebhafter Beifall belohnte diese so wohlgelegene Aufführung. Während der Pause war auch für das leibliche Wohl gesorgt worden. In den Nebenräumen waren Büffets mit vielerlei Erfrischungen aufgestellt, die zum Zugreifen einluden. — Zum Schluß gelangte das Singespiel von W. A. Mozart, „Der Schauspielerdirektor“ zur Aufführung, dessen musikalische Leitung Frau Sachs-Bittel übernommen hatte. Es wurde mit viel Anmut und Natürlichkeit gespielt und die gesanglichen Teile waren sehr gut gelungen. Auch das eingeschobene Menuett, das Herr Hofballmeister Allegri einstudiert hatte, wirkte sehr nett und groziös. — Am Eingang des Saales stand ein kleines, sehr geschmackvolles Schwarzwaldbüschchen, in dem eine Schwarzwalderin Postkarten sowie Lose für eine von Herrn Professor Hans Thoma gestiftete Originalradierung verkaufte. Nun kam auch die langjährige Jugend zu ihrem Recht, denn ein Ball beendigte dieses wohlgelegene Fest.

Die „Scenische Kunstpflege“ wird am Mittwoch, den 29. Januar, einen Vortragabend mit Lichtbildern veranstalten, bei dem Herr Dipl.-Ingenieur A. Balbenaire über „Weinbrenner“ sprechen wird. Es darf wohl erwartet werden, daß bei diesem Vortrag, der eine in die Vergangenheit unserer Stadt so hervorragende eingreifende Persönlichkeit schildern wird, sich eine zahlreiche Zuhörerschaft, vor allem aus Künstlerkreisen einfinden wird. Der Eintritt ist frei.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Jan. Die Beerdigung des verstorbenen Staatssekretärs und Admirals à la suite des Seeoffizierskorps Fritz von Hollmann findet Freitag vormittag auf dem alten Georgenkirchhofe statt. Vorher wird um 11 1/2 Uhr im Wohnhause eine Trauerfeier abgehalten werden.

Berlin, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichstages zur Beratung der Konkurrenzklause wurde von seiten der Regierung erklärt, daß die verbündeten Regierungen einer gänzlichen Abschaffung der Konkurrenzklause durchaus ablehnend gegenüberstehen.

Rom, 22. Jan. Staatssekretär von Jagow ist heute mittag 12 Uhr 50 Min. nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung erschienen der Minister des Ausern Marquis di San Giuliano, der Staatssekretär des Ausern Fürst Scola, der Generalstabschef Generalleutnant Pollio, der italienische Botschafter in Berlin, Bolati, der englische, russische und österreich-ungarische Botschafter, der rumänische Gesandte, Fürst Bülow, der preussische und bayerische Gesandte und sämtliche Mitglieder der Botschaft.

### Verchiedenes.

Newbury, 22. Jan. Nach einem Telegramm aus Guadalupe in Mexiko hat gestern ein heftiger Ausbruch des Vulkans „Colima“ stattgefunden. Tausende von Einwohnern aus der Nachbarschaft des Vulkans sind geflohen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß viele Menschen, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, umgekommen sind. Hunderte von Flüchtlingen sind gestern früh in Sonderzügen in Guadalupe eingetroffen. Es mühten große Mengen vulkanischer Asche von den Schienen weggeschafft werden, ehe sich die Züge in Bewegung setzen konnten.

### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B.: Aug. Herbig, Eisenbahnschaffner. — B.: Friedr. Wöhrlein, Schlosser. — B.: Franz Japp, Bierbrauer. — Ein Mädchen: B.: Karl Holstein, Bäcker. — B.: Martin Walbmann, Schuhmann. — B.: Peter Fröhlich, Kernmacher. — B.: Michael Schell, Schmied.

Eheschließungen. Arthur Scharf von Baden, Pfarrverwalter in Unterschüpf, mit Pia Honell von Konstanz. — Herz Sukmann von Ofroz, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Johanna Pränkel von Ofroz. — Gustav Pfeiffer von Mannheim, Oberkellner hier, mit Auguste Blent von Kirchbach. — Karl Reiz von Delemont, Friseur hier, mit Ida Löwenberg von Schleusenau. — Michael Wurfhardt von Sandhausen, Bildhauer hier, mit Anna Kimmig von Lautenbach. — Wilhelm Kömmele von Steinsfurt, Metzger und Wirt hier, mit Luise Maasch von hier.

Todesfälle. Richard Kreißmann, Musiker, Ehemann. — Karl, B.: Alfred Büchel, Maurer. — Johannes Seibel, Postexpeditor a. M., Ehemann. — Alois Peth, Tagelöhner, Ehemann. — Karl Maier, Schneidermeister, Ehemann. — Maria Josim, Witwe. — Emil, B.: Bernhard Schäble, Obstbändler. — Elisabeth Kohler, Ehefrau. — Karoline Kühn, Ehefrau. — Leopold, B.: Karl Metzger, Tagelöhner.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Donnerstag, 23. Jan. Abt. A, 84 Ab. Vorst. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von R. Sabault, deutsch von G. v. Schönthan. Anfang halb 8 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 M.)

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 22. Januar 1913.

Das Festland wird noch von einer Depression bedekt, deren Kern seit gestern von den Niederlanden bis Mecklenburg weiter gezogen ist; in weitem Umkreis verurteilt sie meist trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Eine weitere Depression liegt westlich von den Azoren. Im Südwesten ist hoher Druck erschienen; da das Barometer ständig stark steigt, so scheint er sich unter Verdrängung der Depression nach Osten weiter binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb veränderliches, meist trockenes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Januar, früh:

Lugano wolkenlos -1 Grad, Triest bedekt, 4 Grad, Florenz bedekt, 6 Grad, Rom Gewitter 8 Grad, Brindisi wolfig 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in mm	Relativfeuchtigkeit in Proz.	Wind	Wimmel
21. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	739.1	5.1	5.6	86	WSEW	bedekt
22. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	745.7	5.0	5.5	84	SEW	"
22. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	751.3	5.3	4.8	72	WSEW	"

Höchste Temperatur am 21. Januar: 8.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.0. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Januar, 7<sup>u</sup> früh: 3.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Januar früh: Schusterinsel 1.35 m, gestiegen 3 cm; Rehl 2.30 m, gefallen 3 cm; Maxau 4.14 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.71 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farbig von Mark 1.15 an per Meter, für Wäfen und Roben. Franto u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Muster aus taht umgebend. D.423 G. Henneberg, Hoff. S. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.



# Vorsaison - Preise in unserer Mass - Abteilung.

Die reduzierten Preise, die wir vor Beginn der Saison in unserer Mass-Abteilung eintreten lassen und die uns eine dauernde gleichmäßige Beschäftigung unserer geschulten Arbeitskräfte ermöglichen sollen, gelten dieses Mal vom

D.999

**Mittwoch den 15. Januar bis Freitag den 31. Januar**

Wir fertigen — jedoch nur wenn Bestellung in diesem Zeitraum erfolgt — nach Mass unter Garantie für fehlerfreien Sitz und tadellose Schneiderarbeit:

**Einreihige Sacco-Anzüge** aus prima deutsch. Stoffen **75** **Sommer-Paletots** auf Serge gefüttert **65**  
**Einreihige Sacco-Anzüge** aus prima englisch. Stoffen **85** **Hosen** aparte Streifen **22**  
**Winter-Paletots** auf Wolle oder Serge gefüttert **78** **Die Preise verstehen sich rein netto Kassa.**

Zweireihige Fassons kosten  
Mk. 3.— mehr

Cutaways „Die grosse Mode“  
in chikester Ausführung

Unsere Abteilung: **Feine Herren-Schneiderei**

ist mit den besten deutschen und englischen Stoffen reichhaltig sortiert. — Die Anfertigung geschieht unter Leitung und Aufsicht unseres I. Zuschneiders.

Eigene Werk-  
stätte im Hause

## SPIEGEL & WELS

Telephon  
Nr. 403



### Masken - Costumes

zu Umzügen, Bällen und Karneval-Aufführungen jeglicher Art empfehlen in reichhaltigster Auswahl bei

**billigsten Mietpreisen**

Schweiz. Costumes- u. Fahnen-Fabrik  
Verleih-Institut

**J. Louis Kaiser**

Basel (Schweiz) Leopoldshöhe i. Baden.

Kostenvorschläge, Offerten und reich-illustrierte Kataloge zu Diensten.  
**Viele und prächtige Neuheiten.** Alle unsere Costumes zeichnen sich aus durch tadellosen Sitz und Schnitt, prächtige Farbenwahl und gepflegte Sauberkeit. Zum Versand gelangen nur chemisch gereinigte Costumes inkl. aller Requisiten und Zutaten.  
**Nach Deutschland zollfreie Lieferung.**

## Samstag

morgens 8 Uhr

beginnt meine

# Weisse Woche

Eine grosse überaus günstige Kaufgelegenheit für  
alle weissen Waren

Während der Weissen Woche werde ich die besten Qualitäten in  
unübertroffener Auswahl u. Preiswürdigkeit zum Verkauf bringen

# Hugo Landauer

Kaiserstrasse Karlsruhe Lammstrasse

E.15

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgd. Nr. 1781: 1 a 10 qm mit Gebäuden, Durlacherstrasse 42. Auf dem Grundstück wird eine Bäckerei betrieben. Z. 347.2.1  
Eigentümer: Bäckermeister Leopold Gutzjahr Eheleute in Karlsruhe.  
Schätzung: 19.600 M.  
Versteigerungstermin: Dienstag, den 11. März 1913, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Adlerstrasse 25.  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 18. Januar 1913.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Garantiert naturreinen dunkeln Bienenhonig

hat noch zu verkaufen (Post-  
folli à 1/2 und 1/4 Pfennig)  
J. Heilmann, Bienenzüchter,  
E.17  
Achern.

### Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
Öffentliche Zustellung einer  
Klage.

Z. 352.2.1. Heidelberg. Die  
Ehefrau des Kaufmanns Al-  
fred Woppel Pauline geb. Ar-  
nold in Heidelberg, Prozeß-  
betöhlmächtige: Rechtsanwältin  
Dres. Helm und Roufang  
in Heidelberg, klagt gegen  
ihren genannten Ehemann,  
zurzeit an unbekanntem Or-  
ten, mit dem Antrage auf  
Scheidung ihrer am 13. April  
1907 zu Heidelberg geschlos-  
senen Ehe aus Verschulden  
des Beklagten.  
Die Klägerin ladet den  
Beklagten zur mündlichen  
Verhandlung des Rechts-  
streites vor die 2. Zivilkam-  
mer des Großh. Landgerichts  
zu Heidelberg auf  
Mittwoch den 26. März 1913,  
vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, ein-  
nen bei dem gedachten Ge-  
richte zugelassenen Anwalt zu  
bestellen.  
Heidelberg, 21. Jan. 1913.  
Der Gerichtsschreiber Großh.  
Landgerichts.

Z. 321. Donaueschingen.  
Über das Vermögen des Mau-  
rers und Landwirts Konrad  
Münzer in Oberaldingen ist  
heute am 21. Januar 1913,  
vormittags 12 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Rechtsanwalt Dr. Baum-  
berger hier ist zum Konkurs-  
verwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 25. Februar 1913 bei  
dem Gerichte anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt  
vor dem diesseitigen Gerichte  
zur Beschlußfassung über die  
Beibehaltung des ernann-  
ten oder die Wahl eines an-  
dern Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines  
Gläubigerausschusses u. ein-  
tretendenfalls über die in §  
132 der Konkursordnung be-  
zeichneten Gegenstände auf  
Dienstag den 11. Febr. 1913,  
vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der ange-  
meldeiten Forderungen auf  
Dienstag den 4. März 1913,  
vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine  
zur Konkursmasse gehörige  
Sache in Besitz haben oder  
z. Konkursmasse etwas schul-  
dig sind, ist aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuld-  
ner zu verabsolgen oder zu

leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der  
Sache und von den Forder-  
ungen, für welche sie aus  
der Sache abgeforderte Ver-  
friedigung in Anspruch neh-  
men, dem Konkursverwalter  
bis zum 25. Februar 1913 An-  
zeige zu machen.  
Donaueschingen,  
den 21. Januar 1913.  
Gerichtsschreiber Gr. Amts-  
gerichts.

### Konkursöffnung.

Z. 322. Durlach. Über den  
Nachlaß des am 28. März  
1907 zu Grünwettersbach ver-  
storbenen Wirts Karl Kapp-  
ler wurde heute am 16. Jan.  
1913, nachmittags 7 Uhr, das  
Konkursverfahren eröffnet,  
da ein Erbe die Eröffnung  
des Konkursverfahrens bean-  
tragt hat.  
Der Rechtsanwalt Gutten-  
berg in Durlach ist zum Kon-  
kursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 5. Februar 1913 bei dem  
Gerichte anzumelden.  
Es wird Termin anberaumt  
vor dem diesseitigen Gerichte  
zur Beschlußfassung über die  
Beibehaltung des ernann-  
ten oder die Wahl eines an-  
dern Verwalters, sowie über die  
Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden-  
falls über die in § 132 der  
Konkursordnung bezeichneten  
Gegenstände und zur Prü-  
fung der angemeldeten For-  
derungen auf  
Donnerstag, 27. Febr. 1913,  
vormittags 9 Uhr.  
Allen Personen, welche eine  
zur Konkursmasse gehörige  
Sache in Besitz haben oder zur  
Konkursmasse etwas schuldig  
sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu  
verabsolgen oder zu leisten,  
auch die Verpflichtung aufer-  
legt, von dem Besitze der Sa-  
che und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache  
abgeforderte Befriedigung in  
Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 1.  
Februar 1913 Anzeige zu ma-  
chen.  
Durlach, 16. Jan. 1913.  
Gerichtsschreiber Gr. Amts-  
gerichts.

Z. 323. Ettlingen. Über  
das Vermögen des Kauf-  
manns Valentin Reher in  
Ettlingen wird heute am 21.  
Januar 1913, mittags 12  
Uhr, das Konkursverfahren  
eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Dr. Die-  
fenthaler in Ettlingen wird  
zum Konkursverwalter er-  
nannt.  
Konkursforderungen sind bis  
zum 15. März 1913 bei dem  
Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt  
vor dem Amtsgericht Ettlingen  
zur Beschlußfassung über die  
Beibehaltung des ernann-  
ten oder die Wahl eines an-  
dern Verwalters, sowie über die  
Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden-  
falls über die in § 132  
der Konkursordnung bezeich-  
neten Gegenstände auf  
Dienstag den 18. Febr. 1913,  
vormittags 11 Uhr  
und zur Prüfung der ange-  
meldeiten Forderungen auf  
Dienstag den 1. April 1913,  
vormittags 11 Uhr.  
Allen Personen, welche eine  
zur Konkursmasse gehörige  
Sache in Besitz haben oder z.  
Konkursmasse etwas schuldig  
sind, wird aufgegeben,  
nichts an den Gemeinschuldner  
zu verabsolgen oder zu leisten,  
auch die Verpflichtung aufer-  
legt, von dem Besitze der Sa-  
che und von den Forderungen,  
für welche sie aus der Sache  
abgeforderte Befriedigung in  
Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 15.  
Februar 1913 Anzeige zu ma-  
chen.  
Ettlingen, 21. Jan. 1913.  
Gerichtsschreiber Gr. Amts-  
gerichts.

### Verchiedene Bekanntmachungen.

In der Großh. Badischen  
Heil- und Pflanzanstalt Wies-  
loch bei Heidelberg ist eine  
Hilfsarztstelle

frei. E.16.21  
frei. Anfangsgehalt 2000 M.  
und mehr je nach Vorbildung,  
dazu freie Station. Regel-  
mäßige Zulagen. Etmäßige  
Anstellung bei Bewährung  
im Dienste.  
Bewerberinnen werden erbeten  
an den Anstaltsdirektor  
Med.-Rat Dr. Max Fischer.

### Mannheim nsw.- Bayerischer Güter- verkehr.

Auf 20. Januar 1913 wird  
die Abt. III des Ausnahm-  
tarifs 31 für thüringische  
nsw. Wagen geändert und er-  
gänzt. Das Nähere ist bei den  
Dienststellen zu erfragen oder  
aus unserm Tarifanzeiger zu  
entnehmen. Z. 353  
Karlsruhe, 19. Jan. 1913.  
Großh. Generaldirektion der  
Bad. Staatsbahnen.

### Badisch-Württemberg. Güterverkehr.

Auf 1. Februar 1913 wird  
„Düngefall“ unter die Güter  
des Ausnahmatarifs 2 aufge-  
nommen, ferner ein Aus-  
nahmatarif für Schweiß-  
abfälle eingeführt, die  
Fußbemerkung des Ausnah-  
metarifs 10 ergänzt und die  
Station Tübingen-West in  
den Ausnahmatarif 17 für  
Reitroten einbezogen. Nähe-  
res ist bei den Dienststellen  
zu erfragen oder aus unserm  
Tarifanzeiger zu entneh-  
men. Z. 354  
Karlsruhe, 19. Jan. 1913.  
Großh. Generaldirektion der  
Bad. Staatsbahnen.